

Englische Wertarbeit

Kompakte Caterpillar-Radlader der H-Serie gehen in Produktion

LEICESTER, GROSSBRITANNIEN (SR). Anfang August ging die Produktion der kompakten Cat-Radlader 906 H, 907 H und 908 H in Serie. Die neuen kompakten verkörpern genauso englische Wertarbeit wie ihre Vorgängermodelle. Denn sie fertigt Caterpillar, der weltmarktführende Hersteller von Baumaschinen, in seinem Produktionswerk im englischen Leicester. Bereits vor neun Jahren startete dort die Fertigung der A-Serie. In Leicester befindet sich das 1950 gegründete erste Caterpillar-Werk außerhalb der USA, das mit Investitionen von jährlich rund zehn Millionen Dollar hohe Qualitätsstandards bei der Produktion sicherstellt. Sie werden in die neue kompakte Radladerreihe einfließen, die bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH erhältlich ist.

Zum ersten Mal während ihrer Zusammenarbeit wurde die H-Serie der kompakten Radlader gemeinsam von Caterpillar und Zeppelin entwickelt. Schließlich sollten alle drei Maschinenmodelle auf die Bedürfnisse der Kundeneinsätze zugeschnitten sein. Der 906 H beispielsweise wurde eigens auf eine niedrige Bauhöhe von unter 2,50 Meter ausgerichtet, so dass sich sein Einsatz auf Baustellen mit begrenzter Höhe empfiehlt. Bei jedem Gerät, das eine Neukonstruktion der Vorgängerserie ist, wurde viel Wert auf Sicht-, Motor- und Hydraulikleistung sowie Staplernutzlast, Standsicherheit und Servicezuganglichkeit gelegt.

Auf der diesjährigen Bauma, der größten internationalen Fachmesse für Baumaschinen, wurden erstmals Prototypen der H-Serie der Öffentlichkeit vorgestellt. 23 Kunden bekamen allerdings die Maschinen schon vor der Markteinführung zu Gesicht. Denn bevor die Radlader auf Baustellen eingesetzt werden, sollten sie von ihnen unter realen Bedingungen ausgiebig getestet und geprüft werden. Cat und Zeppelin wollten von vornherein sicherstellen, ein Spitzenprodukt auf den Markt zu bringen. Das Urteil der Tester über die kompakten Radlader spricht für sich: „Die Kunde haben uns einstimmig

bestätigt, dass die H-Serie keine Wünsche mehr offen lässt“, so der Leiter des Zeppelin-Produktmanagements für Kompaktgeräte, Konrad Werkmann. Und Willibald Krahn, der bei Zeppelin zuständige Produktmanager für die kompakten Radlader ergänzt: „Mehrere Kunden meinten sogar, dass die Maschinen bei voller Beladung und voller Geschwindigkeit wie ein Brett im Gelände liegen.“

Das Ergebnis einer intensiven Produktentwicklung liegt nun vor: Gut durchdacht ist bei den neuen Radladern die Kinematik, was an dem zentral angeordnete Knickpendelgelenk liegt. Denn dadurch können die Vorderräder der Bodenkantur unabhängig vom Hinterrad folgen, die dynamischen Kräfte werden vom Vorderwagen gedämpft und die Geländegängigkeit erhöht. Das verleiht dem Fahrer ein sicheres Fahrgefühl, was nach Angaben von Willibald Krahn bereits die Kunden bei Testeinsätzen feststellen konnten. Die stabile parallel geführte Hubeinrichtung mit Z-Kinematik, zwei Hubzylindern und groß dimensionierte Kippzylinder bringen starke Ausbrech- und Rückkipprkräfte hervor. Sie machen schnelle Arbeitstakte beim Betrieb mit Ladeschaufel, Palettengabel und anderen Anbaugeräten möglich.



Anfang August ging die Produktion der neuen kompakten Radlader in Serie. Den Produktionsstart im englischen Leicester verfolgten von links: Mike Birks, Cat-Produktmanager für kompakte Radlader, Dick Cooper, Werksleiter in Leicester, Giesbert Wickord, Leiter Zeppelin-Produktmanagement, Michael Heidemann, Zeppelin-Geschäftsführer für Vertrieb, Konrad Werkmann, Leiter Zeppelin-Produktmanagement Kompaktgeräte sowie Bruce Phillips, Cat-Produktmanager für Radlader. Foto: Zeppelin

Beim Beladen von Lkw wird eine große Ausschütthöhe erreicht und beim Einsatz von Paletten erhält der Fahrer eine gute Sicht auf die Gabelspitzen. „Auch das haben uns die Tester bestätigt“, berichtet Krahn. Der Parallelhub sorgt zudem für die nötige Sicherheit, ohne die Produktivität zu vernachlässigen, wenn die Maschinen mit Staplereinrichtung beim Stückgutumschlag eingesetzt werden. Denn die Gabelzinken bleiben über den gesamten Hubweg ohne Nachsteuern in exakt horizontaler Stellung. Zudem sind die Radlader mit „Heavy Duty“-Achsen und einer spritz- und staubgeschützten Elektrik ausgestattet. Mit einer unter

Last zuschaltbaren Differentialsperre lässt sich jedes Gelände problemlos durchqueren, ohne vorher die Maschine stoppen zu müssen. Von großem Vorteil ist der geringe Kraftstoffverbrauch und Reifenverschleiß, da die Achsen frei mitdrehen können. Zugleich ist in jedem Gelände für bestmögliche Traktion gesorgt.

Alle drei Maschinen erzielen eine Geschwindigkeit von 20 Kilometer pro Stunde. Wem das nicht ausreicht, der kann optional die Maschinen so aufrüsten lassen, dass sie eine Geschwindigkeit von 35 Kilometer pro Stunde erreichen. Außerdem können alle Maschinen auf Kun-

denwunsch zusätzlich mit einem Ride-Control System (Schwingungsdämpfung) ausgestattet werden, das ab einer bestimmten Geschwindigkeit die Schwingungen des Hubrahmens bei unwegsamen Gelände aufnimmt und dämpft. Vorteile, die dieses Systems beinhaltet, sind eine Erhöhung der Produktivität, Schonung des Fahrers sowie der Maschine.

Positiv bewerteten die Tester, dass sie bei allen Geräten der H-Serie ihre Anbaugeräte dank einem standardisierten horizontal verriegelbaren Schnellwechsler schnell austauschen können. „Gerade weil Einsätze im Garten- und Landschaftsbau eine Vielzahl verschiedener Arbeitsgeräte erforderlich machen, hat die Kunden auch überzeugt, dass der Schnellwechsler kompatibel mit Anbaugeräten anderer Hersteller ist. So lassen sich bereits vorhandene Anbaugeräte weiterhin nutzen“, so Werkmann. Außerdem können die kompakten Radlader optional mit speziellen Anbauwerkzeugen wie Asphaltfräsen, die ein hohes Litervolumen benötigen, ausgerüstet werden, da die neue H-Serie damit bis zu 120 Liter pro Minute für den Zusatzhydraulikkreis zur Verfügung stellt.

Und weil heutzutage jeder Unternehmer zuerst auf die Betriebskosten von Maschinen schaut, wurde bei der Entwicklung der H-Serie darauf großer Wert gelegt. Ob 906 H, 907 H oder 908 H – bei allen drei Baumaschinen sind durch einfaches Öffnen der Motorhaube alle Wartungspunkte gut zugänglich. Motorölwechsel oder das Austauschen von Filtern werden nur in Abständen von 500 Betriebsstunden fällig. Auch damit konnten die Maschinen bei den Test-Kunden punkten.

Von Hannover nach Malaga

Die Sieger der Deutschen Fahrermeisterschaft fahren zum großen Finale nach Spanien

GARCHING BEI MÜNCHEN (AB). „And the Winner is“: Sebastian Behr aus Bedburg. Er konnte sich bei der Deutschen Meisterschaft des Zeppelin Profifahrerclubs in der Zeppelin-Niederlassung Hannover gegen die Creme der deutschen Baumaschinenszene durchsetzen – darunter auch sein Chef Berthold Winz, der wie im Vorjahr auf den zweiten Platz kam. Dritter wurde Martin Thiemann aus Rosendahl. Nun dürfen die drei Gewinner Deutschland beim großen Finale der Caterpillar Operator Challenge im spanischen Malaga vertreten.

Insgesamt traten 25 Teilnehmer zum Wettkampf um die deutsche Meisterschaft an. 22 von ihnen hatten sich zuvor bei den harten Qualifikationswettkämpfen der Zeppelin-Niederlassungen Oberhausen und Böblingen durchgesetzt. Aus allen Teilen Deutschlands waren sie zur Endausscheidung zusammen gekommen, um sich mit den besten deutschen Fahrern zu

messen. Was sie erwartete, war kein Kinderspiel, denn die sieben Wettbewerbe mit sieben verschiedenen Maschinentypen wie Baggerlader, Deltalader, Mobilbagger oder Raupe hatten es in sich: So mussten beispielsweise Golfbälle farblich aus einem Sandhaufen sortiert werden, mit Gewichten eine Rampe überfahren, ein Pendel in Röhren eingepasst oder ein

fest definierter Graben gezogen werden. Am Ende schaffte es Martin Thiemann auf 3 720 Punkte und qualifizierte sich somit als Dritter Deutscher Meister für Malaga. Noch eine Schippe drauf legte Berthold Winz mit 3 743 Punkten. Doch sein Mitarbeiter Sebastian Behr bewies das größte Geschick im Umgang mit den Geräten und übertraf mit 3 917 Punkten alle. Und das, obwohl er zum ersten Mal an den Meisterschaften teilnahm. Leo von Stillfried, Leiter Zeppelin Fahrerclub, zeigte sich nach dem Wettkampf beeindruckt: „Um bei der deutschen Fahrermeisterschaft zu gewinnen, braucht man viel Talent, Geschick, Nervenstärke und auch Disziplin. Die Schwierigkeit besteht vor allem darin, auch mit Maschinentypen zu fahren, die man zuvor noch nie bedient hat. Das erfordert viel Flexibilität und schnelle Anpassungsfähigkeit. Jetzt wünsche ich unseren drei Fahrern viel Erfolg für Malaga.“

In Malaga wird die Konkurrenz allerdings noch einmal härter werden. Denn hier treten die besten Baumaschinenfahrer aus rund 30 Ländern gegeneinander an, um in zehn Übungen mit unterschiedlichen Maschinen den Cat-Meister zu ermitteln. Doch Birgit Friedmann aus der Clubzentrale ist sehr zuversichtlich: „Ich glaube,



„Alles in Deckung, ich hab sie alle geschlagen!“ Sebastian Behr freut sich über seinen Sieg bei der Deutschen Fahrermeisterschaft. Links unter ihm sein Chef Berthold Winz, der ihn beim Fahrerclub kennen gelernt und gleich eingestellt hatte. Offensichtlich eine gute Wahl. Auf dem dritten Treppchen: Martin Thiemann aus Rosendahl. Fotos: Zeppelin

dass das deutsche Team dieses Jahr sehr gute Chancen hat, beim Finale ganz vorn mit dabei zu sein. Sebastian Behr hat zum allerersten Mal an den Meisterschaften teilgenommen und sich gleich gegen ein wirklich starkes Teilnehmerfeld auf Platz eins durchgesetzt. Ein echtes Naturtalent.“

Die Deutsche Fahrermeisterschaft war nicht der einzige Grund, weshalb 1 200

Besucher in die Niederlassung Hannover gekommen waren. Denn zeitgleich veranstalteten die 61 Zeppelin-Mitarbeiter einen besonderen Besuchertag. Mit Radladern hatten sie 150 Tonnen Sand auf dem Niederlassungsgelände verteilt, um während und nach der Deutschen Meisterschaft eine stيلةchte Beach Party mit Strand-Liegestühlen und Cocktails zu ermöglichen, was von allen Besuchern genauso wie der Ochse am Spieß oder andere kulinarische Köstlichkeiten ausgiebig genossen wurde. Auch maschinentechnisch hatte die Niederlassung einen repräsentativen Maschinen- und Gerätepark – sozusagen einmal das Zeppelin-Lieferprogramm rauf und runter – ausgestellt. Dazu gab es eine Vorführung der neuen H-Serie der kompakten Radlader, die von Produktmanager Willibald Krahn moderiert wurde. Für Besucher, die sich einen besseren Überblick verschaffen wollten, stellte MVS Zeppelin eine bis zu 18 Meter ausfahrbare Arbeitsbühne zur Verfügung. Von hier konnte man mitverfolgen, wie sich die Abendsonne langsam über die Niederlassung und die Cat-Maschinen legte und die Siegerehrung eingeleitet wurde. Danach feierten die Beteiligten bei Liveauftritten der Band „Hot Wire“ noch bis spät in die Nacht weiter.



Da bleibt keine Baumaschine ohne Hilfe - geballte Service-Kraft vor der Niederlassung Hannover. Auch während des Besuchertages konnte man sich davon überzeugen, dass Zeppelin Deutschlands größte Vertriebs- und Serviceorganisation der Baubranche ist.

Unternehmerforum trifft auf großes Interesse

Am Tag vor der Deutschen Meisterschaft hatten die Hannoveraner ihr erstes Unternehmer-Forum organisiert, zu dem rund neunzig Geschäftsführer und Unternehmer aus der Baubranche zusammenkamen. Bei einer Präsentation der neuen kompakten Cat-Radlader 906H, 907H und 908H, bei der die Maschinen getestet werden konnten, wurde den Entscheidern eine Plattform geboten, um sich gegenseitig kennen zu lernen und auszutauschen. „Das war ein echter Mehrwert für unsere Kunden. Denn unter dem Stichwort eines speziellen Themas wie der Radlader-Präsentati-

on konnten sie auf neutralem Boden mit anderen Entscheidern ihrer Branche reden. Die Tatsache, dass trotz Nordbau so viele Gäste kamen, zeigt das große Interesse an einem solchen Forum“, so Zeppelin-Vertriebsdirektor Oliver Worch.

Kunden, die mehr über das Thema Unternehmerforum erfahren möchten, selbst an einem Forum teilnehmen oder sich anmelden möchten, können sich an Oliver Worch wenden unter der Telefonnummer 05102/ 7002 17 in der Niederlassung Hannover oder per E-Mail an oliver.worch@zeppelin.com.



Costa Brava? Nein, die Zeppelin-Niederlassung Hannover. Während der Fahrermeisterschaft veranstalteten die Zeppeliner einen Besuchertag der Sonderklasse.